

Wohn(t)räume im Alter

Bei den Seniorentagen Regensburg forderten die Senioren mehr Mitspracherecht.

Von Aniko Ligeti

Regensburg. In der Evangelischen Kirchengemeinde Sankt Markus fand vergangenen Donnerstag ein Thementag über „Wohnen im Alter“ statt, dem Fachvorträge und Informationen folgten.

So erklärte Doris Rudolf von der Koordinationsstelle Wohnen im Alter drei Modelle anhand von Anschauungsbeispielen: das betreute Wohnen, die gemeinschaftsorientierte Wohnform und die ambulante betreute Wohngemeinschaft. Bemängelt wurde diese aber von einigen betagten Zuhörern, denn diese sei nicht auf den Raum Regensburg heruntergebrochen gewesen. Die veranschaulichten Lebensräume befanden sich unter anderem in Oberhausen oder Bamberg.

Bürgermeister Joachim Wolbergs stellte eine repräsentative Umfrage und ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept der Stadt Regensburg vor. Aufgrund von Stichproben der Befragten in einem Alter zwischen 60 und 79 Jahren kristallisierte sich klar heraus, dass betagte Menschen so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld leben möchten. Wolbergs verwies aber auch darauf, dass die befragte Zielgruppe kaum noch Unterstützungsangebote und täglich mehr als 20 Stunden in der Wohnung verbringen würde.



Viele Senioren müssen sich im hohen Alter entscheiden, ob sie weiter allein leben möchten oder eine andere Wohnform bevorzugen. Das Geld spielt eine wesentliche Rolle. Foto: iStockphoto

Lediglich elf Prozent der Senioren würden in einer barrierefreien Wohnung leben. Somit seien die handlungsleitenden Ziele der Stadt Regensburg unter an-

schaften. „Die Entwicklung von Quartierskonzepten, um ein Wohnen in der vertrauten Umgebung möglichst lange zu gewährleisten, hat oberste Priorität“, so Wolbergs. Über solche Aussagen freuten sich die Gäste, darunter auch die Döpfer-Schulen Regensburg, die diese Veranstaltung in ihren Unterricht auf-

nahmen. Aber auch Stimmen, die zum Nachdenken anregten, wurden laut.

„Wir sind weit über 80 Jahre, haben den Krieg miterlebt, unter schwierigsten Bedingungen Kinder aufgezogen. Nun mussten wir aus unserem gewohnten Umfeld heraus und in eine betreute Wohnform ziehen, die dem finanziellen Rahmen und keinesfalls unseren gewohnten Lebensumständen angepasst ist. Wir würden uns für die Zukunft wünschen, dass es Thementage gibt, bei denen auf den großen Erfahrungsschatz von uns Älteren zurückgegriffen werden kann. Denn wir leben ja auch noch.“

„Wir müssen in eine betreute Wohnform ziehen, die dem finanziellen Rahmen und keinesfalls unseren gewohnten Lebensumständen angepasst ist.“

Meinung einiger Senioren bei den Seniorentagen Regensburg

derem: älteren Menschen mit Hilfe von Informationen, Beratung und Unterstützung altersgerechten Wohnraum und bedarfsorientierte Angebote zu

tät“, so Wolbergs. Über solche Aussagen freuten sich die Gäste, darunter auch die Döpfer-Schulen Regensburg, die diese Veranstaltung in ihren Unterricht auf-